

turale di S. Vittore, E-I-2 (geschrieben nach 1461), aufmerksam: Listen von Epitheta für Christus und Maria in der Art von Litaneien, die wohl in apotropäischer Absicht gebetet wurden. Die Namen werden ediert und reich kommentiert nach ihren biblischen, liturgischen oder sonstigen Quellen. Begleitend werden fünf passende Quellenauszüge zum Vergleich abgedruckt (Isidors Etymologien-Auszug, die liturgischen Sequenzen *De nominibus Domini* bzw. *Beatae Mariae virginis* und zwei lombardische Phylakterien). H. S.

Chantal SENSÉBY, *Entre gesta, chronique et nécrologe: une Notitia memorialis* de Saint-Julien de Tours (début XII^e siècle), *Journal des Savants* 2006, S. 197–251, 3 Abb., behandelt ausführlich eine als Kopie des ausgehenden 12. Jh. überlieferte undatierte Aufzeichnung aus den Jahren 1102–1111 (Edition S. 248 ff.), die in ganz ungewöhnlicher Form die Zuwendungen einer einzelnen Familie des lokalen Adels an das genannte Kloster zum Zweck der Sicherung von deren dauerhafter Memoria festhält, und spricht sich mit gutem Grund für die Echtheit aus. R. S.

Scrittura e storia. Per una lettura delle opere di Gregorio Magno, a cura di Lucia CASTALDI (Archivum Gregorianum 7) Tavarnuzze (Firenze) 2005, SISMELE, Ed. del Galluzzo, VIII u. 435 S., ISBN 88-8450-102-4, EUR 48. – Der Band gibt die Beiträge einer Tagung wieder, die anlässlich des 1400. Todestages Gregors d. Gr. im Januar 2003 in Florenz abgehalten wurde. Es ist daraus aber eher eine Art Einführung in das literarische Œuvre dieses Kirchenvaters geworden, bedingt durch das feste Muster, nach dem jeder der Teilnehmer seinen Beitrag aufgebaut hat. Jeder behandelt nämlich ein Werk Gregors, das er zunächst in einem einführenden Artikel vorstellt, um danach in einer zweisprachigen „Antologia“ besonders aussagekräftiger Stellen den Papst selbst zu Wort kommen zu lassen. Die lateinischen Texte sind den gängigen kritischen Editionen entnommen, die italienischen Übersetzungen zum Teil neu angefertigt. Auf diese Weise werden behandelt: Die *Moralia sive Expositio in Iob* von Paolo SINISCALCO (S. 3–79); die *Homiliae II in Canticum Canticorum* von Marco VANNINI (S. 81–103), nicht ohne einen Hinweis auf ihre problematische Zuschreibung; die *Homiliae XL in evangelia* von Giuseppe CREMASCOLI (S. 105–147); die *Homiliae in Hiezechihelam prophetam* von Francesco SANTI (S. 149–187); die *Regula pastoralis* von Pietro MELONI (S. 189–249); die *Dialogorum libri IV* von Antonella DEGL’INNOCENTI (S. 251–295); die *In librum primum Regum expositionum libri VI* von Lucia CASTALDI (S. 297–335) – die Zuschreibung dieses Kommentars an Abt Petrus II. von Venosa sieht sie trotz ihres im wesentlichen zustimmenden Referats der Forschungen A. de Vogüés (vgl. DA 54, 246 und 55, 266) noch nicht als endgültig geklärt –; und das *Registrum epistularum* von Marcella FORLIN PATRUCCO (S. 337–425). Wie Robert GODDING in seinen *Conclusioni* (S. 427–430) bemerkt, kommen bei diesem Vorgehen durchaus auch unterschiedliche Aspekte der Persönlichkeit Gregors und der mit seinem Werk verbundenen Probleme zur Sprache. – Ein „Indice degli studiosi“ (S. 431–435) verschafft dem Benutzer schließlich die Möglichkeit, den Band auch als Forschungsüberblick zu nutzen. V. L.